

Wie hoch die Zahl der überwinternden Tiere tatsächlich ist und wie weit die Fledermäuse in die unterirdischen Gangsysteme einfliegen, ist dagegen nur ungenügend bekannt.

Zur Einflugtiefe liegen uns mittlerweile einige Hinweise vor. Bei Kontrollgängen und Sicherungsarbeiten in den Stollen durch die IG „Altbergbau Brand-Erbisdorf“ wurden mehrfach einzelne Fledermäuse in Tiefen von ca. 4,0 bis 4,5 km angetroffen. Andere Einflugmöglichkeiten existieren nicht oder wurden mit Betonplomben verwahrt. Nach der Beschreibung „große Tiere im First des Stollens hängend“ handelt es sich dabei mit hoher Wahrscheinlichkeit um Große Mausohren. Kleinere Arten wurden möglicherweise nur nicht bemerkt.

Ähnliche Mitteilungen machten uns auch Mitarbeiter der Bergakademie Freiberg, die bei Untertagefahrten in der Grube „Alte Elisabeth“ ebenfalls Fledermäuse vorfanden. Auch hier beträgt die Entfernung zum Stollenmundloch im Muldental ca. 4 km. Da beide Stollensysteme in Verbindung stehen, wäre theoretisch sogar eine Durchquerung der über 8 km langen Untertagestrecke und damit der Wechsel zwischen 2 Flußsystemen möglich. Erwähnenswert ist noch, daß einige der Stollen in die Freiburger Mulde, andere in die Große Striegis entwässern.

Da sich die Klimawerte in den Stollen schon nach wenigen hundert Metern konstant einpegeln, könnte ein tiefes Einfliegen eine höhere Sicherheit der überwinternden Tiere vor Störungen bedeuten. Andererseits birgt es auch Risiken im Falle von Einstürzen und Überflutungen der teilweise maroden jahrhundertealten Gangsysteme.

Für Hinweise und die Überlassung der Funddaten danken wir Herrn Maruschke und Herrn Dr. Beyer.

Naturschutzzinstitut Freiberg

Fang einer Teichfledermaus (*Myotis dasycneme*) bei Freiberg/Sa.

Bei einem Kontrollfang an einem ganzjährig von Fledermäusen genutzten Bergbaustollen südlich von Freiberg gelang am 07.09.1999 in der abendlichen Schwärmphase der Nachweis einer Teichfledermaus. Das Tier fing sich in einer „Harfe“ beim Ausflug aus dem Stollen. Es handelte sich um ein Männchen mit einer Unterarmlänge von 48 mm (Fotobelege vorhanden). Am selben Abend gelang zwischen 20.00 und

21.45 Uhr weiterhin der Fang von 3 Großen Mausohren, 33 Wasserfledermäusen, 12 Fransenfledermäusen und 1 Braunen Langohr.

Der Fang stellt den ersten sicheren Nachweis dieser Art für den Regierungsbezirk Chemnitz dar und seit 1991 den 8 Fund für Sachsen.

Naturschutzzinstitut Freiberg

Jahresbericht 1999 des Sächsischen Verbandes für Fledermausforschung und –schutz e.V.

Vom Sächsischen Verband für Fledermausforschung und –schutz e. V. (SVF) werden z. Zt. 1300 Fledermauskästen betreut. Es konnten in ihnen 9 Arten nachgewiesen werden. Der große Abendsegler stellt dabei mit ca. 60% den Hauptanteil.

Von den uns bekannten Hausquartieren sind 1999 durch Abriß, Umbau oder Sanierung 12 erloschen. Durch umfangreiche Suchaktionen und durch Hinweise aus der Bevölkerung sind im selben Zeitraum 16 neue Quartiere lokalisiert worden. Es steht zu befürchten, daß Quartierverluste in Zukunft noch zunehmen werden.

Bei Ausflugszählungen konnten unsere Mitglieder und Quartierbetreuer 3977 Fledermäuse in 13 Arten registrieren. Im Rahmen von Nachweis- und Beringungsnetzfangen, bei Kastenkontrollen und Quartierabfängen wurden folgende Arten bestimmt und beringt:

Fledermaus-Art	beringte Expl.	Wiederfunde
Wasserfledermaus	77	5
Große Bartfledermaus	40	8
Kleine Bartfledermaus	3	
Fransenfledermaus	3	2
Großes Mausohr	10	2
Großer Abendsegler	361	59
Nordfledermaus	37	
Zweifarbflodermaus	4	
Breitflügelfledermaus	3	
Zwergfledermaus	17	
Rauhhaufledermaus	169	37
Braunes Langohr	50	2
Summe	774	115

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen für sächsische Säugetierfreunde](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [2000](#)

Autor(en)/Author(s): Naturschutzzinstitut Freiberg Das Redaktionskollektiv

Artikel/Article: [Fang einer Teichfledermaus \(Myotis dasycneme\) bei Freiberg/Sa. 24-25](#)